

STADTTTEILE

Alt-Tisis: Historische Akten aus den Jahren 1816 bis 1835

Was wissen wir über die Geschichte des Stadtteils Tisis? Stadtarchivar Christoph Volaucnik hat im Landesarchiv recherchiert und berichtet von vergangenen Gemeindevorsteher-Wahlen, den Tisner Traditionsgasthäusern sowie den Aufgaben einer Gemeinde.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Alt-Tisis

Die Gemeinde Tisis reichte bis zum Jahre 1896 vom linken Illufer bis zur Landesgrenze in Schaanwald. Erst mit dem Verkauf von Heiligkreuz und dem Reichenfeld an die Stadt Feldkirch wurde



Arbeiter:innen der Weberei Ganahl vor der Fabrik; im Hintergrund das Gasthaus von Wendelin Fehr

Tisis flächenmäßig stark verkleinert und verlor mit Heiligkreuz eine Art Dorfzentrum. Eine erste Volkszählung stammt aus dem Jahre 1818. Damals gab es 557 Einwohner („Seelen“) und 94 Häuser in Tisis. Der Viehbestand war beträchtlich, neben 23 Pferden gab es 101 Kühe, 5 Schafe, 50 Ziegen und 23 Schweine. 2023 hatten 4.899 Personen ihren Hauptwohnsitz und 705 ihren Nebenwohnsitz in Tisis.

Gemeindevorsteher 1816

Die Geschicke der Gemeinde leiteten ein Gemeindevorsteher und zwei Gemeinderäte. Aus dem Jahre 1816 ist das Wahlprotokoll erhalten, das Auskunft über das Prozedere gibt. Der Vorsteher Matthäus Müller bat nach Ablauf seiner dreijährigen Amtsperiode um Entlassung aus dem Dienst. Als Gründe gab er seine aus sechs Kindern bestehende Fa-

milie, sein mit viel Arbeit verbundenes Anwesen und seine „Handelsschaft“ an. Das Landgericht, der Vorgänger der BH, rief die wahlberechtigten Männer, die sogenannten „Gemeindeglieder“, zu einer Sitzung in die Taferne, das Gasthaus Krone in Heiligkreuz. Die Beamten belehrten die Wähler über den Zweck des Treffens: Der neue Gemeindevorsteher sollte ein redlicher Mann, gut in Schreiben, Lesen und Rechnen sowie allgemein „wohlerfahren“ sein und die Verhältnisse der Gemeinde kennen. Das erhalten gebliebene Wahlprotokoll führt 61 Wähler namentlich auf. Zum Vorsteher wurde Joseph Ludescher, zu Gemeinderäten Johann Brüller „Altlehrerssohn“ von Gallmist und Xaver Koch aus Heiligkreuz gewählt. Es galt die Regel, dass aus den beiden Ortsteilen Heiligkreuz und Letze-Gallmist jeweils ein Gemeindevorteiler stammen musste. Die drei neuen Gemeindevorteiler mussten im Landgericht erscheinen, wo sie über ihre neuen Pflichten informiert wurden. Die oben genannte Wählerliste ist sicherlich das älteste Verzeichnis aller in Alt-Tisis lebenden Haushaltsvorstände.

Speisezettel anno 1816

Das Landgericht Feldkirch verlangte im Jahre 1816 von allen Wirten in der Stadt Feldkirch, Tisis, Tosters und Altenstadt die Abgabe von genormten Speisezetteln mit Preisangaben. In Alt-Tisis gaben die Witwe des Kronenwirtes Mathias Seyfried, der Adlerwirt Mathias Müller, die Schankwirte Lorenz Hilbe und Johann Müller aus Heiligkreuz sowie der Schankwirt Andreas Gsteu aus Gallmist die Speisezettel ab. Die Kro-



Die Heiligkreuz-Kapelle und die Gasthäuser Krone und Kreuz in Heiligkreuz

ne in Heiligkreuz, direkt an der Ill und der Brücke gelegen, war das älteste, größte und bedeutendste Gasthaus. Es war dies auch die Taferne, also ein vom Stadt- oder Landesherren mit besonderen Aufgaben ausgestattetes Haus. In der Taferne fanden Gemeindeversammlungen statt, wurden amtliche Sitzungen durchgeführt und in einem zum Hause gehörenden Stall wurde gepfändetes, beschlagnahmtes Vieh untergebracht („Pfandstall“). Von allen Gasthäusern hatte die Krone das größte Angebot für die Gäste. Sie bot Unterkunft für Reisende und deren Pferde. Als Stallgeld waren 6 und für Hafer 24 Kreuzer zu bezahlen. Zum Essen gab es ein Paar Würstel (12 Kreuzer), ganz fetten, mageren und sauren Käse. Der Tischwein (halbe Mas) kostete gleich viel wie eine Tasse Kaffee, nämlich 7 Kreuzer. Ein Hinweis darauf, wie teuer und geschätzt Kaffee war.

Ein besonderer Wirt

Unmittelbar vor dem Grenzübergang Tisis-Schaanwald errichtete 1835 Johann Wendelin sein Wohn- bzw. Gasthaus. In



Blick von der Letze: links das alte Schulhaus (im Hintergrund St. Michael); rechts das Pfarrhaus, Gasthaus Löwen und im Hintergrund das Exerzitienhaus der Jesuiten (heutiges LKH)

seinem Gewerbeansuchen erklärte er, dass er ein neu erbautes Wohnhaus mit Stall besitze, das für ein Gasthaus in jeder Beziehung geeignet sei. Die Gemeinde Tisis unterstützte dieses Projekt, da es an der „Haupt-Kommerzial-Straße“ in die Schweiz liege. 1853 löste er sein Gasthaus auf und versteigerte ein Jahr später das Inventar. Er hatte sich auf einen neuen Erwerbszweig verlegt, die Weberei, die vermutlich in einem Anbau an das ehemalige Gasthaus errichtet wurde. Er verstarb 1860, im Verlassenschaftsakt wird er als Webereibesitzer bezeichnet. Die Feldkircher Firma Vallaster übernahm dann den Betrieb; später die Firma Ganahl.

Straßenerhalt und Schulbau

Die kleine und eher arme Gemeinde Tisis musste sich um den Unterhalt der Straßen kümmern, nicht immer sehr erfolgreich. Jedenfalls beschwerte sich der Tisner Pfarrer Laurenz Springler 1819 über den Zustand der Straße von Heiligkreuz bis zur Kirche St. Michael, die am anderen Ende des Dorfes lag. Er meinte, dass

durch Aufschütten der Löcher und die Reinigung der Straßengräben viel geholfen wäre. Auch der Zustand der Kirchwege von der Pfarrkirche bis nach Gallmist und auf die Letze stuft er, besonders bei Nässe, Schnee und in der Nacht, als gefährlich ein. Das Landgericht forderte die Gemeinde zur Reparatur der Straßen auf.

Der Schulneubau erfolgte in den Jahren 1823 bis 1825. Für den Bauauftrag bewarben sich die Tisner Zimmerleute Johann und Joseph Pümpel, der Feldkircher Zimmermann Niklas Schöch und der Maurermeister Ignaz Graß. Graß sollte später als Baumeister viele Bauten in der Stadt Feldkirch errichten. Viele Generationen von Tisner Schüler:innen besuchten hier die Volksschule, bis sie 1973 einem Brand zum Opfer fiel. Heute befindet sich am Standort der alten Schule das Raiffeisen-Zentrum.

Weitere historische Details über Tisis gibt es im Landesarchiv sowie in der 1992 erschienenen Dorf- und Kirchengeschichte von einer Autorengruppe unter der Leitung von Rainer Lins. ■